Flora.

Nro. 38.

Regensburg, am 14. October 1840.

I. Original-Abhandlungen.

1. *Bryologische Mittheilungen aus einer Reise in die östliche Schweiz;* von W. P. Schimper, Custos am Naturalienkabinete in Strassburg.

(Schluss.)

Zufrieden mit dem Resultate unserer Tagesarbeit, doch nicht so reich wie wir gehofft hatten, kamen wir mit der Nacht in unsere Herberge zurück, wo wir die nicht geringe Freude hatten, Hrn. Pfarrer Schärer aus Belp zu treffen, der auf einer lichenologischen Reise ins Engadin begriffen war. Wir verbrachten einen recht heitern Abend mit diesem verehrten Freunde und versparten das Einlegen auf den folgenden Morgen. Da es an demselben fast unaufhörlich regnete, so war es uns recht gemüthlich zu Haus beim Aussuchen unserer Reichthümer. Nachmittags heiterte es sich ein wenig auf, wir machten noch einen Ausflug dem rechten Rheinufer entlang, wo wir in einer feuchten Klamm *Ceratodon* (Trichostomum) *cylindricus* und *Dicranum Grevillianum* ausserordentlich häufig antrafen. In den Sumpfwiesen nahmen wir noch einige Rasen

von *Katoscopium nigritum* mit und eilten, vom Regen verfolgt, wieder nach Hause. Des andern Tags wollten wir ein Stück des Tambohorns ersteigen, allein in der Nacht waren die Berge stark angeschneit und somit musste unser Vorhaben unterbleiben.

Pfarrer Schärer hatte unterdessen die Roffla besucht, kam aber unbefriedigt zurück, indem in denselben wenig für Flechten zu thun war. Da aus unserer Excursion auf das Tambohorn nichts werden konnte und das schlechte Wetter anhielt, machten wir uns auf den Weg nach dem Bernhardino, um Abends nach Bellinzona zu gelangen. Die Tagreise war ziemlich lang, wir konnten daher nur selten aussteigen, um die Moosvegetation der nächsten Umgebung des Weges in Augenschein zu nehmen. In der Nähe des Dorfes Hinterrhein, in einem Hohlwege, trafen wir auf einem Steine das niedliche *Hypnum Conferva*, eine gute Art, die von den kleinen Formen des *Hypn. serpens* bestimmt verschieden ist. Der nördliche Bernhardino beherbergt eine Moosvegetation, wie wir sie nirgends gesehen, und nicht sowohl wegen der grossen Anzahl der Arten, als vielmehr wegen der erstaunlichen Ueppigkeit im Wachsthum. Die Wegränder waren überzogen von *Bryum Ludwigii gracile* und stellenweise kam *Bryum Funckii* zum Vorschein, gerade in derselben Form, wie es von Sauter im Sandbette der Salzach bei Mittersill gesammelt wurde, nämlich mit beinahe kugeliger, in einem

kleinen Bogen vollkommen hängender Kapsel. Im Graben der Strasse und am nassen Raine überdeckte die grosse Form von *Bryum Ludwigii* ganze Strecken. Hier im Nassen erreichten die Aeste eine ungewöhnliche Höhe, so dass die Kapseln von denselben überragt wurden. Unter dem Gebüsch wucherte das ausgezeichnete *Bryum* (Pohl.) *polymorphum* var. *brachycarpum*, die Kapseln waren eben reif und wir konnten reichen Vorrath machen. Eine Menge Alpenmoose, als: *Bryum acuminatum* und *longicollum*, *Bryum pallescens* var. *boreale*, *pallens* v. *speciosum*, *Hypnum commutatum alpinum*, *Bartramia falcata*, *ithyphylla*, letztere ungemein gross! u. a. hatten hier eine aussergewöhnliche Entwicklung. Ausser der hier sehr gemeinen *Marchantia commutata* fand Freund Mühlenbeck die wunderniedliche *Sauteria alpina N. ab Es.* Auf der Höhe des Bernhardino sind die Torfstellen von *Bryum cuculiatum* und *nutans* überzogen; die Ränder der Chausséegräben von *Bryum Ludwigii gracile* mit ungemein dünnen und langen Aestchen. An den nackten Felsen ausser *Jungermannia concinna* mit Früchten, nichts als *Weissia cirrhata*, *Andreæa rupestris* und hie und da ein kleiner Polster von *Grimmia sudetica*. Im schnellen Trappe gings nun vom unfreundlichen Hospitz ins sonnige Bedretto-Thal abwärts. Welch ein Wechsel der Dinge! Vor einer halben Stunde noch hatten wir gegen dichtes Schneegestöber und einen schneidenden Wind zu kämpfen, und nun waren wir plötz-

lich im Sommer! Anstatt des grauen regnerischen Himmels vom Splügen, hatten wir die azurne Wölbung Italiens über uns, die warme Sonne erquickte unsere erstarrten Glieder und wir freuten uns der Wandlung. Doch bald hatten wir Gelegenheit, uns wieder in unser unfreundliches Hinterrheinthal zurückzuwünschen. Das Posthaus im Dorf Bernhardino gab uns den ersten Anlass dazu. Mit dem schönen Himmel kamen die unfreundlichen Gesichter der Italiener. Um enormen Preis und in der schlechtesten Carrozza von der Welt förderte uns die Post weiter nach Roveredo, einem ebenfalls traurigen Nest, wo wir unsern schlechten Wagen gegen einen noch schlechtern vertauschen mussten. Von hier an wurde die Gegend immer reitzender, mächtige Kastanien bildeten ganze Wälder, die in zahllosen Biegungen zwischen den schönsten Bergparthien sich durchschlängelnde Strasse war beschattet von Maulbeerbäumen oder zog sich ganze Strecken zwischen Traubengehegen hindurch. Der Abend war himmlisch schön, violetter Duft umkleidete die im Abenddunkel ruhenden Berge, nur hie und da zeigte sich noch eine Spitze in der Abendsonne, auch diese umdunkelte sich, und die Sonne war eben hinter die westlichen Alpen gesunken, als das freundliche Bellinzona mit seinen Bergschlössern und Thurmspitzen vor unsere Augen trat. Anstatt den schönen Abend im Freien zu geniessen, mussten wir arme Botaniker im engen Zimmer bis nach Mitternacht die mitgebrachten

Schätze ordnen, das Frischgesammelte zum Einlegen herrichten, das Eingelegte mit trockenem Papier versehen. Doch auch dieses hat seinen Reitz, indem oft jetzt erst mancher seltene Gast in der Masse aufgefunden wird, den man nicht darunter ahnte.

Von Bellinzona fuhren wir, dem Ficerio folgend, in einem Tage nach Airolo, am südlichen Fusse des Gotthard. Auf diesem Wege wurde nichts Erhebliches gesammelt, die anhaltende Hitze des Sommers hatte Alles ausgedürrt. Von Airolo bestiegen wir den folgenden Tag den Gotthard, voll Erwartung der Schätze, die wir oben finden sollten. Allein ausser den allergemeinsten Alpenmoosen fanden wir auch gar nichts auf diesem weltberühmten Gebirgspasse. Wir vertheilten uns nach allen Richtungen, verweilten stundenlang auf reich aussehenden Stellen, allein trostlose Einförmigkeit, auch nicht *ein* Moos, das uns für unsere Anstrengung belohnt hätte. *Dicranum cerviculatum*, ungewöhnlich gross, überzog einzelne Stellen an torfigen Vertiefungen gegen die Südseite. *Desmatodon glacialis* in allen Formen, *Polytrichum* (Catharinaea) *hercynicum* und *septentrionale* waren gemein; auf den Weideplätzen, wo *Splachnum*-Substrate in Menge und in optima forma vorkommen, zeigte sich nur hie und da ein Räschen von *Splachnum tenue*. Der Gotthard, so wunderherrlich seine Gebirgsmassen und so interessant sein Gestein für den Mineralogen ist, so traurig ist er für den Mus-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06954-0217-9

cologen und den Botaniker überhaupt. Hätten wir noch des seltenen *Conostomum boreale*, welches Hooker hier oben gefunden haben soll, habhaft werden können, so wäre doch noch einiger Ersatz gewesen, allein keine Spur davon!

Ich bemerke hier im Vorbeigehen, dass Hr. Dr. Notaris aus Turin, jetzt Professor der Botanik in Genua, mir ein Exemplar einer ächten *Hedwigia* mittheilte, als aus der Gegend von Airolo stammend. Dieses Moos hat ein durchaus exotisches Aussehen, nähert sich der *Hedwigia secunda Hooker*, und hat von Hrn. Dr. Notaris den Namen *H. sciuroides* erhalten. Diess ist eine der interessantesten Entdeckungen für die europäische Bryologie!

In Hospital blieben wir über Nacht, um den folgenden Tag über die Furka nach dem Rhône-Gletscher zu wandern. Den Weg hierher bezeichneten die gewöhnlichen Alpenmoose. *Bryum* (Pohlia) *polymorphum* var. *curvisetum* mit allen Uebergängen zu der Grundform, war besonders häufig am Wege von Realp aufwärts, doch überreif, da diese Bergseite gerade der Sonne zugekehrt ist; *Br.* (Pohlia) *acuminatum* war noch nicht völlig reif. Auf der Höhe der Furka, wo eben der Frühling eingetreten war, denn in üppiger Pracht blühten hier am ewigen Schnee eine Menge seltener Phanerogamen, fanden wir *Desmatodon* (Weissia) *latifolium* noch unreif, *Encalypta rhabdocarpa*, *commutata* und *apophysata*, *Grimmia sudetica*, *Hypnum collinum*, und auf der dem Rhonegletscher zugewendeten Seite

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06954-0218-5

Barbula alpina auf dem Boden mit *Encal. rhabdocarpa*. An den Rhonequellen ergötzten wir uns nochmal an dem prachtvollen *Bryum turbinatum* var. *latifolium*; wir versahen uns reichlich damit, sammelten auch die männlichen Pflanzen, Mittelformen zu *Bryum Schleicheri* und dieses letztere selbst mit seinen Annäherungen zu der Grundform. In der Nähe des Gletschers, neben dem Fusspfade, waren die Steine überzogen mit sehr grossen Formen von *Hypnum atro-virens*, die hier aufs Deutlichste, besonders auf der Unterseite der Steine oder an sehr schattigen Orten, in *Leskea brachyclados* übergehen. *Barbula aciphylla* war selten und nur steril. Die Nacht brachten wir im Wirthshaus „zum Rhonegletscher" zu, wo uns das Mädchen mit grosser Freude berichtete, dass ganz in der Nähe der „dreiköpfige *Juncus*" (Juncus triglumis) wachse, was wir bereits schon in Erfahrung gebracht hatten. Den folgenden Morgen bestiegen wir die berühmte Maienwand, wo im Sommer zwar viele herrliche Phanerogamen mögen geblüht haben, jetzt aber für diese eben so wenig zu thun war, wie für die Moose. Wir kamen desswegen zeitig genug auf der Höhe der Grimsel an, um mit ganzer Musse diese Heimath der Andreäen durchsuchen zu können. Auf dem Gipfel schon fanden wir *Andreæa petrophila* in Gesellschaft von *A. Rothii* var. *Grimsulana* (A. Grimsulana Bruch olim) und Spuren von *A. niralis;* diese letztere trafen wir beim Abwärtssteigen gegen das Hospital, in grossen Lappen

die nassen Steine überziehend; auch hatten wir die nicht geringe Freude, reichliche Fruchtexemplare zu finden. Ausser dieser schottischen Seltenheit trafen wir von der Höhe bis ans Hospital nichts Besonderes, *Dicranum falcatum* ausgenommen, welches oft grosse, schwarzgrüne Polster bildet. Wir hatten das Vergnügen, auf der Grimsel die Herren Shuttleworth und Dr. Schmidt aus Bern anzutreffen, beschäftigt mit der mikroskopischen Untersuchung der Süsswasseralgen und Infusorien, deren es noch viele und schöne in dieser bedeutenden Höhe gibt. In Gesellschaft dieser Freunde besuchten wir die nahen Sumpfwiesen, wo wir *Splachnum gracile*, *Trematodon ambiguus*, *Bryum nutans alpinum*, *Hypnum fluitans* u. dgl. sammelten, auch wurde rother Schnee zur Untersuchung mit nach Hause gebracht und unter einem Trécourt'schen Mikroskop dessen Infusorien- und Conferven-Gebilde bewundert. Des andern Tages begleitete uns Hr. Shuttleworth bis nach der Handeck; auf dem Wege dahin trafen wir *Tayloria splachnoides* sehr schön und eben reif, in Gesellschaft von *Splachnum tenue* und *gracile* unter einem Felsen am Wege. *Andreæa Rothii* und *crassinervia* färbten alle Felsen schwarz. Von der Handeck abwärts entnahmen wir noch dem Wegrande Prachtemplare von *Bryum* (Webera) *elongatum* var. *macrocarpon*; *Hypnum plicatum* war bloss steril zu finden. Gegen Oberhassli waren die Glimmerschiefer-Felsen reich-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06954-0220-4

lich mit *Gymnostomum rupestre*, einer sehr compacten Form, und *Anoectangium compactum* besetzt.

Mit Oberhassli schliesse ich die flüchtige Relation über diese Reise. Viel mehr hätte geleistet werden können, wäre uns mehr Zeit vergönnt gewesen. Wir eilten von Meiringen mit rastloser Schnelligkeit durch das schöne Berner-Land nach Basel zurück. Das Resultat wäre indessen doch besser ausgefallen, hätte uns Jupiter pluvius nicht allzu sehr verfolgt. Wir waren froh, aus dem ewigen Nebel, Regen und Schnee wieder ins Trockene zu kommen!

Der Splügen ist eine Schatzkammer für den Muscologen, der Gotthard bietet wenig dar, die Furka ist ebenfalls wenig geeignet, grosse Moosschätze zu beherbergen, die Grimsel ist das Vaterland der Andreäen und hat viel Interesse für den Lichenologen. Die Phanerogamen-Flora aller dieser Lokalitäten ist allzu bekannt, als dass ich hier die von uns beobachteten oder gesammelten Arten hätte aufzählen sollen, den Flechten und Jungermannien konnten wir nicht hinlängliche Aufmerksamkeit schenken, doch wurde manches Schöne mitgebracht, von dem vielleicht ein andermal die Rede seyn wird.

2. *Zusätze, Berichtigungen und Bemerkungen zu der Flora styriaca (mit Berücksichtigung der Recension in der botanischen Zeitung 1838)*; von dem Verfasser derselben, Dr. J. K. Maly.

Seite 2. *Anemone Hackelii Pohl.* wächst auch bei Grätz, und wird von den Landleuten *Kokoloschen*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06954-0221-9

lich mit *Gymnostomum rupestre*, einer sehr compacten Form, und *Anoectangium compactum* besetzt.

Mit Oberhassli schliesse ich die flüchtige Relation über diese Reise. Viel mehr hätte geleistet werden können, wäre uns mehr Zeit vergönnt gewesen. Wir eilten von Meiringen mit rastloser Schnelligkeit durch das schöne Berner-Land nach Basel zurück. Das Resultat wäre indessen doch besser ausgefallen, hätte uns Jupiter pluvius nicht allzu sehr verfolgt. Wir waren froh, aus dem ewigen Nebel, Regen und Schnee wieder ins Trockene zu kommen!

Der Splügen ist eine Schatzkammer für den Muscologen, der Gotthard bietet wenig dar, die Furka ist ebenfalls wenig geeignet, grosse Moosschätze zu beherbergen, die Grimsel ist das Vaterland der Andreäen und hat viel Interesse für den Lichenologen. Die Phanerogamen-Flora aller dieser Lokalitäten ist allzu bekannt, als dass ich hier die von uns beobachteten oder gesammelten Arten hätte aufzählen sollen, den Flechten und Jungermannien konnten wir nicht hinlängliche Aufmerksamkeit schenken, doch wurde manches Schöne mitgebracht, von dem vielleicht ein andermal die Rede seyn wird.

2. *Zusätze, Berichtigungen und Bemerkungen zu der Flora styriaca (mit Berücksichtigung der Recension in der botanischen Zeitung 1838)*; von dem Verfasser derselben, Dr. J. K. Maly.

Seite 2. *Anemone Hackelii Pohl.* wächst auch bei Grätz, und wird von den Landleuten *Kokoloschen*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06954-0221-9

genannt. Wir fanden sie im vorigen Jahre auf einer Excursion mit Hrn. Baron v. Welden auf dem westlichen Abhange der Kalkfelsen zwischen Gratwein und Stübming am 17. April in der schönsten Blüthe. Auf den südlichen Abhängen der Kalkfelsen bei Leoben blühet sie schon in der Mitte März. *Ranunculus aquatilis* var. *tripartitus Nolte*, in dem Dornecker Teiche bei St. Florian. (Ferd. Unger.)

S. 4. *Ranunculus bulbosus flore pleno*, auch daselbst. — *Aquilegia vulgaris β. viscosa* ist eine Varietät der *A. vulgaris*. — *Aconitum Störkeanum Reich.* Ob diese Pflanze, wie der Recensent frägt, in unserer Gegend reife Samen bringe, ist hier schwer auszumitteln, weil alle blühenden Exemplare vernichtet werden.

S. 18. *Polygala vulgaris β. flore niveo.* Blabutsch bei Grätz.

S. 19. *Polygala amara γ. alpestris Reich.* auf Vorgebirgen in Obersteier.

S. 22. *Möhringia diversifolia Dolliner.* Verschiedenblättrige Möhringie. Wurde von Hrn. Katastral-Inspector Zechenter auf feuchten Felsen in dem tiefen und schattigen Gamsgraben bei Steinz in Gesellschaft der *Saxifraga paradoxa* gefunden. Nach den Beobachtungen des Hrn. Prof. Unger scheint sie in mehreren ähnlichen Gräben vorzukommen. Eine ausführliche Beschreibung dieser für die Flora Deutschlands neuen Pflanze befindet sich in der bot. Zeitung 1839. S. 2 — 6. von Hrn. Hofr. Koch.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06954-0222-5

S. 25. *Elatine triandra Schk.* Dreimänniger Tennel. Sammelten wir mit Hrn. Zechenter auf dem Schlamme eines abgelassenen Teiches bei Pöls nächst Grätz im Juli 1839, in Gesellschaft und im Schatten des *Scirpus Michelianus*, *Carex Cyperoides*, *Lindernia Pyxidaria* und *Oenanthe Phellandrium* wachsend.

S. 30. *Genista ovata W. Kit.* Eiblättriger Ginster. Wurde von Hrn. Magister Ferd. Unger bei St. Florian im verflossenen Jahre entdeckt, und bildet ebenfalls einen neuen interessanten Beitrag zur Flora Deutschlands, indem Hr. Hofrath Koch denselben in seiner Flora Deutschlands nicht angenommen hat, und Band V. S. 90. in einer Anmerkung zur *Genista tinctoria* ausdrücklich bemerkt, dass sie in dem Gebiete der deutschen Flora noch nicht gefunden wurde. Sie unterscheidet sich sehr leicht von der gewöhnlichen *Genista tinctoria* durch die *rauhhaarigen* Hülsen. — *Genista tinctoria β. hirsuta*, ebendaselbst.

S. 31. *Cytisus purpureus Wulfen.* Purpurblüthiger Bohnenbaum. Am Berge Jasselneck Eil. Kr. (Konschegg) und am Wotschberge in Untersteyer (Dr. Frölich).

Cytisus austriacus Jacq. Oesterreichischer Bohnenbaum. Wird ebenfalls von Hrn. Dr. Frölich in Untersteyer wachsend angegeben.

S. 36. *Ervum Ervilia L.* Knotenfrüchtige Linse. Auf Aeckern in Untersteyer. (Prof. Unger.)

S. 37. *Spiræa carpinifolia Wild.*, deren Weg-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06954-0223-1

lassung der Hr. Recensent der Flora styriaca in der botanischen Zeitung rügt, soll nach Angabe des Dr. Wellwitsch (in Reichenbach's Flora exc. p. 626.) in den Thälern bei Seckau in Obersteyer vollkommen wild und in grosser Menge vorkommen. Koch führt diese Art in der Flora Deutschlands nicht auf, und sie bleibt auf jeden Fall zweifelhaft, da andere Botaniker in dieser Gegend die *S. salicifolia* angeben, von welcher vielleicht die fragliche *S. carpinifolia* eine Varietät mit kürzern und stärker gesägten Blättern ist. Ich werde mich bemühen, diesen Zweifel zu lösen.

S. 39. *Fragaria collina Ehrh.* Hügelerdbeere. Auf dem Donatiberge in Untersteyer (Prof. Unger), woselbst auch v. Vest eine einblüthige Varietät angibt (s. Reichenb. fl. exc. S. 597).

S. 40. *Sibbaldia procumbens L.* Nach Beobachtungen des Hrn. P. Angelis steigt diese Pflanze im Hinterwalde der Pfarre Kleinsölk in Obersteyer zur Ebene herab an Orten, wo noch Getreidebau betrieben wird.

S. 42. *Alchemilla fissa Schummel.* Gespaltener Löwenfuss. Auf der Scheibelegger Hochalpe bei Admont; am Wege von Kleinsölk zum schwarzen See, dann auf der Kaiserscharte und dem hohen Knall, in Obersteyer (Angelis).

S. 47. Der Hr. Recensent meint, dass die Blüthezeit der *Rhodiola rosea* „Juli — August" im Vergleiche zu der Gartenpflanze zu spät angegeben sey. Das dürfte wohl in Rücksicht des Monats Au-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06954-0224-7

gust der Fall seyn, aber am 6. Juli 1837 fand sie Hr. P. Steyrer auf den Judenburger Alpen in voller Blüthe, wie ich aus einem seiner Briefe ersehe.

S. 48. *Sempervivum Wulfenii Hoppe.* Wulfen's-Hauswurz. Ueberzieht nach Prof. Unger's Angabe die äussersten Felsspitzen des östlichen Gipfels des Donatiberges, und wurde von Zechenter auch am Hohenzinken in den Judenburger Alpen gefunden.

S. 53. *Bupleurum rotundifolium L.* Rundblättriges Hasenohr. Zwischen Saaten in Untersteyer (Prof. Unger).

S. 54. als 199. b. *Gaya simplex DeC.* (Laserpitium L.) Einfache Gaye. Auf dem Reichart in den Judenburger Alpen (Gassner, Steyrer).

199. c. *Conioselinum Fischeri Wimm. & Grab.* (Conioselinum tataricum Fisch.) Fischer's Schierlingssilge. Dieser ansehnliche, Mannshöhe erreichende Umbellist wurde von Hrn. Prof. Unger an dem Wege, der zum Schlosse Windisch-Landsberg in Untersteyer führt, gefunden.

S. 57. *Chærophyllum bulbosum L.* Knolliger Kälberkropf. Wiesen bei Rohitsch (Prof. Unger).

S. 62. *Scabiosa sylvatica flore albo.* Donatiberg (Prof. Unger).

S. 69. *Anthemis austriaca Jacq.* Oesterreichische Anthemis. Auf einem Felde bei Leonhard nächst Grätz.

S. 70. *Cineraria crispa γ. sudetica Koch.* Im Pützenthal bei Kleinsölk (Angelis).

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06954-0225-3

S. 71. *Cineraria campestris Retz* (C. integrifolia Smith). Feld-Aschenpflanze, welche auf waldigen Hügeln bei Grätz u. a. O. vorkommt und im Juni blühet, ist aus Versehen in der Flora styriaca weggeblieben.

Cineraria aurantiaca Hoppe. Pomeranzgelbblüthige Aschenpflanze. Im Thale bei Grätz von Hrn. v. Rainer, einem sehr thätigen und ausgezeichneten Botaniker aus Mailand, bei seiner Anwesenheit im Jahre 1838 entdeckt. Blüht im Juni.

S. 72. *Senecio Jacquinianus Reich.*, welcher gemeiniglich als Synonym zu dem *S. nemorensis L.* gezogen wird, zeichnet sich durch einen eigenthümlichen Wohlgeruch, welchen er im frischen, und noch mehr im getrockneten Zustande verbreitet, aus, so dass selbst das Papier, in welchem er aufbewahret wird, davon ganz imprägnirt wird. Ich fand ihn zuerst bei Rackersburg, und im verflossenen Jahre auch bei Grätz im Thale im Gesträppe an dem grossen Teiche. Ob diese Pflanze specifisch von dem *S. nemorensis L.* verschieden sey, oder ob sich dieser Geruch nur unter gewissen Verhältnissen entwickle, müssen fernere Beobachtungen lehren. Die Herrn Dr. Schauer und Scholtz, welche bei ihrem Besuche des Riesengebirges im Jahre 1837 dem *S nemorensis L.* eine besondere Aufmerksamkeit widmeten, fanden denselben geruchlos. Merkwürdig aber ist es, dass der in den bot. Gärten vorkommende und aus Chili stammende einjährige *Senecio adenotrichius DeCand.* denselben eigenthümlichen Wohlgeruch in einem hohen Grade besitzt.

S. 73. *Cirsium ambiguum All.* ist nach fernern Beobachtungen des Hrn. P. Angelis zu streichen, indem es sich als identisch mit *C. pauciflorum Rchb.* bewährte.

S. 82. *Phyteuma hemisphæricum* var. *graminifolium Sieber.* Auf dem hohen Knall bei Kleinsölk (Angelis).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06954-0226-9

S. 91. *Myosotis sylvatica γ. lactea Bönningh.* In dem Stiftsgarten von Admont (Angelis).

Myosotis variabilis Angelis. Ist eine merkwürdige Pflanze, welche P. Angelis am Ufer eines Waldbaches in der Alpenregion am Rothenmanner Tauern fand. Sie kommt am nächsten der *M. sylvatica*, zu welcher sie auch Koch in seiner Synopsis p. 505. gezogen hat. Ihre Blüthen sind bei der Entwicklung gelb, werden dann roth und zuletzt blau, wie bei der *M. versicolor*. Die Blumenröhre ist *noch einmal so lang als der Kelch*, welches Kennzeichen, vereint mit dem Farbenwechsel, diese Pflanze hinlänglich von der *M. sylvatica* unterscheiden dürfte.

S. 97. *Orobanche Scabiosæ Koch*, bei Johnsbach auf den Wurzeln der *Scabiosa sylvatica* (Angelis). — *Orobanche Picridis Schultz.* Auf den Wurzeln der *Picris hieracioides* am Rande der Wälder bei Rohitsch (Prof. Unger). — *Orobanche ramosa L.* wird von Dr. Frölich bei Rohitsch in Untersteyer wachsend angegeben.

Orobanche cruenta Bertoloni kommt bei Grätz am häufigsten auf den Wurzeln der *Genista tinctoria*, seltener auf *Lotus corniculatus* und *Cytisus nigricans* vor.

Orobanche rubens Wallr. wächst häufig auf dem Schlossberge bei Grätz, meistens auf *Medicago falcata*, doch aber auch auf *Galium Mollugo*, *Centaurea Scabiosa*, und auf dem Berge Blabutsch auch auf *Galium sylvaticum*. In Rücksicht der Farbe dieser Pflanze unterscheidet man eine gelbliche, röthliche und bläuliche Varietät; doch konnte ich weder nach der Farbe, noch nach der Mutterpflanze eine specifische Verschiedenheit bei einer grossen Anzahl von Exemplaren entdecken.

S. 117. *Quercus Cerris L.* Häufig, aber zerstreut, in den Wäldern von Untersteyer (Prof. Unger).

S. 125. *Ophrys apifera Hudson.* Bienenblumiges Knabenkraut. Wurde schon im Jahre 1817

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06954-0227-5

vom sel. Gebhard auf dem Wege von Ankenstein nach Leskowitz gefunden, wie ein im Herbar des Hrn. Ritter v. Pittoni aufbewahrtes und vom Finder selbst herstammendes Exemplar beweiset.

S. 131. *Ornithogalum nutans L.* Ueberhängende Vogelmilch. In einem Obstgarten am Rosenberge bei Grätz (v. Rainer).

S. 133. *Juncus triglumis L.* Dreibalgige Simse. Auf dem hohen Knall bei Kleinsölk (Angelis). — *Juncus alpinus Villars* kommt häufig an den Pfützen der Ziegelbrennereien hinter St. Leonhard bei Grätz in Gesellschaft des *Scirpus mucronatus L.* vor.

S. 135. *Cyperus glomeratus L.*, welcher bisher noch als zweifelhaft angenommen wurde, ist im vorigen Jahre von Hrn. Peterstein in einem abgelassenen Teiche in grosser Anzahl wieder gefunden worden.

S. 139. *Carex reflexa Hoppe* Caricologia germ. p. 65. Nro. 72. Kommt am nächsten der *C. præcox* und wächst in den sandigen Auen hinter dem Kalvariberge bei Grätz, wo sie auch Dr. Sauter gefunden hat.

S. 145. *Sesleria sphærocephala Arduin.* Kugelblüthige Seslerie, wurde von Hrn. Zechenter auf der Bistrizza im Sulzbacher Gebirge, und von Hrn. Sessler, Eisengewerks-Inhaber in Sachendorf bei Knittelfeld auf den Judenburger Alpen gefunden.

S. 152. *Equisetum umbrosum Meyer.* Schatten-Schachtelhalm. Auf waldigen Hügeln, bei Grätz auf der Riess, auf der Nordseite des Rükerlberges u. s. w.

S. 153. *Ophioglossum vulgatum L.* Gemeine Natterzunge. Im Walde bei Fernitz nächst Grätz.

S. 154. *Asplenium fissum Kit.* Zerschlitzter Streifenfarrn. Auf der Eisenerzer Höhe entdeckt von Apotheker Hölzel.

(Hiezu Intellbl. Nr. 1.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06954-0228-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1840

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Schimper Wilhelm Philipp

Artikel/Article: Bryologische Mitheilungen aus einer Reise in die östliche Schweiz 593-608